

Wenn Kinder nicht von sich aus spielen

Dr. Regula von Felten
VKZ-Fachtagung, Wetzikon, 13. Mai 2023

1

Ein Workshop

- 1) Kinder, die nicht von sich aus spielen – Ihre Erfahrungen?
- 2) Was sagt die Forschung?
- 3) Kinder zum Spielen anregen und sie beim Spielen begleiten
- 4) Einblick in Praxisbeispiele
- 5) Spielförderung und -begleitung – was bewährt sich in Ihrer Praxis?

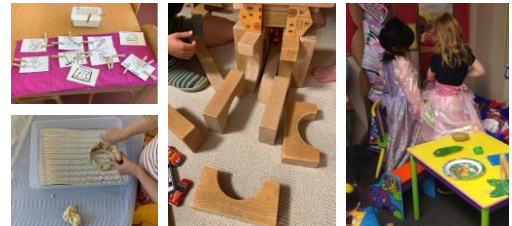
2



Spielangebote und wie Kinder sie nutzen

3

Ihre Erfahrungen mit Kindern, die das Spielangebot wenig nutzen ?



4



Was sagt die Forschung?


5

Wie lassen sich Unterschiede im Spielverhalten erklären?

- Gemäss kulturübergreifenden Studien ist Spielen ein universelles Charakteristikum aller Menschen (Brooker 2013).
- Je nach wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Kontext, in dem Kinder aufwachsen, reagieren sie unterschiedlich auf Spielangebote (Smilansky 1968 u. 1988).
- Spielverhalten lernen Kinder, indem sie mit Bezugspersonen interagieren. Spielthemen und -handlungen sind geprägt von deren Wissen (Göncü, Jain u. Tuerner 2006).
- Kinder aus nicht-westlichen Kulturen ahmen im Spiel eher reales Verhalten nach, als dass sie sich in Fantasiewelten begeben (Fleer 1999).
- Die Bedeutung, die Eltern dem Spielen beimessen, beeinflusst das Spielverhalten (Farver, Kim u. Lee 1995).
- Manchen Kindern fehlt die Zeit zum Spielen, da sie vor allem Medien konsumieren oder an organisierten Aktivitäten und Förderkursen teilnehmen (Stamm 2014).

6

Im Spiel lernen Kinder nebenbei




Körperliche Entwicklung Bewegungsmöglichkeiten erproben, Bewegungsformen üben, motorische Fertigkeiten und koordinative Fähigkeiten entwickeln, vorsichtig und mutig sein	Kognitive Entwicklung Sich aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen, Erlebtes nachahmen und variieren, Erdachtes darstellen, Probleme lösen, kommunizieren und argumentieren
Vier Entwicklungsbereiche	
Emotionale Entwicklung Interessen und Bedürfnissen nachgehen, selbstbestimmt handeln, Spannung und Entspannung erleben, die Aufmerksamkeit fokussieren, ausdauern sein	Soziale Entwicklung Auf andere zugehen, Abmachungen treffen, sich an Regeln halten, kooperieren, Konflikte lösen, eigene Bedürfnisse durchsetzen und zurückstellen

Abbildung inspiriert durch <https://www.museumofplay.org/educators/philosophy/>, formuliert unter Einbezug des Lehrplan 21

7

Kompetenzen spielend erwerben **Lehrplan 21**

In andere Rollen schlüpfen



EZ Sprache und Kommunikation
 Die Schülerinnen und Schüler ...
 — gestalten vielfältige Sprechhandlungen wie Absprachen, Erklärungen und Begründungen, [...] Erlebnisse, Geschichten und Spielsituationen.
Deutsch; Dialogisches Sprechen
 Die Schülerinnen und Schüler ...
 — können in einer vertrauten, selbstgewählten Sprechrolle an einem Spiel aktiv teilnehmen. (D.3.C.1.a)
Bewegung und Sport; Darstellen und Gestalten
 Die Schülerinnen und Schüler ...
 — können Bewegungen imitieren und sich in verschiedenen Rollen erleben. (B5-3.B.1.b)


8

Spielen will gelernt sein

- Haben Kinder vor dem Schuleintritt wenig Spielmöglichkeiten, wissen sie Spielangebote im Kindergarten nur bedingt zu nutzen.
- Spielfähigkeit kann beim Eintritt in die Schule nicht einfach vorausgesetzt werden. Sie muss bei manchen Kindern erst aufgebaut werden.
 - Kinder mit wenig Spielerfahrung benötigen Spielförderung
- Die Einstellung der Eltern gegenüber dem Spiel beeinflusst Kinder auch in schulischen Spielsituationen. Werten sie das Spielen ab, verspüren Kinder einen Konflikt.
 - Den Eltern aufzeigen, was Kinder beim Spielen lernen


9

Kinder zum Spielen anregen und sie beim Spielen begleiten



10

Das Spiel der Kinder anregen



indirekt

Materialimpuls


Anfangsimpuls

Kübler u. Rüdigers 2020, S. 28

11

Mitspielen erwünscht

Begleitimpulse auf Spielebene →



Parallelspiel
Förderung der Konzentration/Ausdauer, Modellernen

Mitspielen
Interesse/Wertschätzung zeigen, Modellernen

Spieltutoring von aussen
Thema Winter/Restaurant: «Petra, dir ist doch sicher kalt, du solltest dich im Restaurant aufwärmen. Es gibt dort heißen Tee.»

Spieltutoring von innen
Im Spiel eine leitende Rolle übernehmen. Mögliche Spielhandlungen modellieren. Kinder einbeziehen.

12

Lehrpersonen dürften proaktiver wirken

Forschungsergebnisse zur Spielbegleitung in Vorschulinstitutionen und Kindergärten:

- Dass sich Lehrpersonen aktiv am Spielgeschehen beteiligen, den Spielverlauf engagiert mitverfolgen, um ihn anzuregen oder phasenweise mitzuspielen, ist eher selten (Wustmann Selter, Rüdissüli u. von Felten 2021; Devi, Fleer u. Li 2018; Aras 2016; Fleer 2015).
- Engagiertes Dabeisein intensiviert das Spielgeschehen und wirkt sich positiv auf Motivation, Konzentration und Ausdauer aus (Johnson, Christie u. Yawkey 1987).
- Kinder nutzen Angebote eher produktiv, wenn Lehrpersonen mitspielen, als wenn sie ihre Ideen aus einer Aussenposition einbringen (Løndal u. Greve 2018; Gaviria-Loaiza et al. 2017).

13

Anfangsimpulse → **Geschichten als Ausgangspunkt für Rollenspiele**



<https://www.astridindgren.com/de/figuren/pippi-langstrumpf>

14



Idee und Fotos: Barbara Schneckenburger

➤ **Geschichten bieten Stoff für eigenes Handeln**

15

Einblick in Praxisbeispiele



16

Entwicklungsprojekt, PHZH



PHZH

Wie Kinder spielen und was sie dabei lernen

SPIELEN UND LERNEN VERBINDEN – MIT SPIELBASIERTEN LERNUMGEBUNGEN

Thema: Sprache – Phase

Spielen und Lernen in der Unterstufe: Wie aus dem Schulzimmer eine Wohnzimmerei wird

Regie von Peter und Stephanie Ackermann

17

Geschichten zum Leben im Mittelalter, Kindergarten



Tischtheater zum Leben im Mittelalter

Die Kinder verfolgen das Tischtheater

Mit passender Spielumgebung

«Mittlerweile ist der Wohnstall in gross im Kindergarten eingerichtet und bespielbar. Es ist toll, wie die Kinder dort die Geschichte nachspielen. Sie schlüpfen in die Rollen von Anna, der Mutter, dem Vater, Hannes, Veit, dem Knecht und der Magd.»

Doris Schmid 2019

18



19

«Die Kinder entwickelten eine grosse Vorfreude auf den zweiten Teil der Geschichte. Sie konnten es kaum erwarten, von der Burg zu hören. Am Freitag sind wir in den zweiten Teil eingestiegen. Die meisten Kinder verstehen gut, dass die Bauern dem reichen Burgherrn Ernte abgeben mussten, damit sie auf dem Land vom Burgherrn ansäen und anpflanzen konnten. Sie sehen auch die sozialen Unterschiede und dass ich von einer ganz anderen Zeit erzähle.»
Doris Schmid 2019

Festmahl in der Ritterburg Ritter auf der Burg

20



21



22

**Teil 1:
Haushaltsgeräte und Möbel bauen**

Fachbereich 'Natur, Mensch, Gesellschaft'
Menschen nutzen Räume - sich orientieren und mitgestalten
(Lehrplan 21 > NMG.8)

Fachbereich 'Textiles und Technisches Gestalten'
Die Schülerinnen und Schüler können gestalterische und technische Produkte planen und herstellen. (Lehrplan 21 > TTG.2.A.3)

23



24

Die Wohnung ausstatten ...



... und beleben



25

Geräte anfertigen ...



... und sie im Spiel verwenden



26

Spielphasen in den Unterricht einbauen

Planung des Unterrichts:

- Welche der Kompetenzen erfordern einen systematischen Aufbau bzw. ein geführtes Lehr-Lern-Arrangements?
- Welche Spielangebote passen zum Thema und in welchen Fachbereichen regen sie den Kompetenzaufbau an?

➤ Planung von geführten Sequenzen und von Spielphasen

Anfangsimpulse

Geführte und freie Sequenzen geschickt verbinden

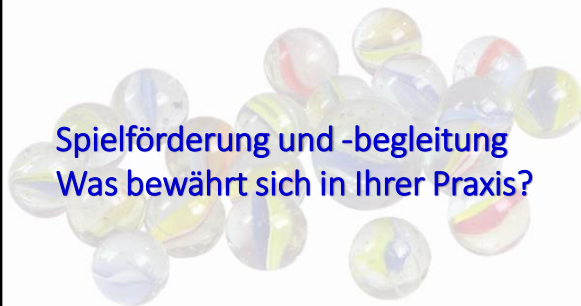
27

Auch Kinder geben Anfangsimpulse



28

Spielförderung und -begleitung Was bewährt sich in Ihrer Praxis?



29

Literatur

Aras, Selda. 2016. «Free Play in Early Childhood Education: A Phenomenological Study.» *Early Child Development and Care*, 186(7): 1173–1184.

Brooker, Liz. 2013. «Learning to Play in a Cultural Context.» In *Play and Learning in the Early Years*, Pat Broadhead, Justine Howard and Elizabeth Wood, eds., 27–42. London: Sage.

Devi, Anamika, Marilyn Fleer and Liang Li. 2018. «'We set up a small world': preschool teachers' involvement in children's imaginative play.» *International Journal of Early Years Education*, 26(3), 295–311.

Farver, Jo Ann, Yonnie Kwak Kim and Yoolim Lee. 1995. «Cultural Differences in Korean- and Anglo-American Preschoolers' Social Interaction and Play Behaviors.» *Child Development*, 66(4), 1088–99.

Fleer, Marilyn. 1999. «Universal Fantasy: The Domination of Western Theories of Play.» In *Child's Play. Revisiting Play in Early Childhood Settings*, Elizabeth Dau, ed., 67–80. Baltimore: Brookes.

30

Fleer, Marilyn. 2015. «Pedagogical Positioning in Play – Teachers Being Inside and Outside of Children's Imaginary Play.» *Early Child Development and Care*, 185(11-12), 1801–1814.

Göncü, Artin, Jyoti Jain and Ute Tuermer. 2006. «Children's play as cultural interpretation.» In *Play and Development: Evolutionary, Sociocultural, and Functional Perspectives*, Artin Göncü and Suzanne Gaskins, eds., 155–178. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.

Gaviria-Loaiza, Juana, Myae Han, Jennifer A. Vu and Jason Hustedt. 2017. «Children's Responses to Different Types of Teacher Involvement During Free Play.» *Journal of Childhood Studies*, 42(3), 4–19.

Johnson, James E., James F. Christie and Thomas D. Yawkey. 1987. *Play and Early Childhood Development*. Glenview: Scott, Foresman and Company.

Kübler, Markus und Cornelia Rüdösili. 2020. «Spielen und Lernen verbinden – mit spielbasierten Lernumgebungen.» In *Spielen und Lernen verbinden – mit spielbasierten Lernumgebungen. Theorie – Empirie – Praxis*, hrsg. v. Markus Kübler, Gerda Buhl u. Cornelia Rüdösili, 17–38. Bern: hep Verlag.

Løndal, Knut and Anne Greve. 2015. *Didactic Approaches to Child-Managed Play: Analyses of Teacher's Interaction Styles in Kindergartens and After-School Programmes in Norway*. Dordrecht: Springer Science+Business Media (online).

31

Smilansky, Sara. 1968. *The Effects of Sociodramatic Play on Disadvantaged Preschool Children*. New York: Wiley.

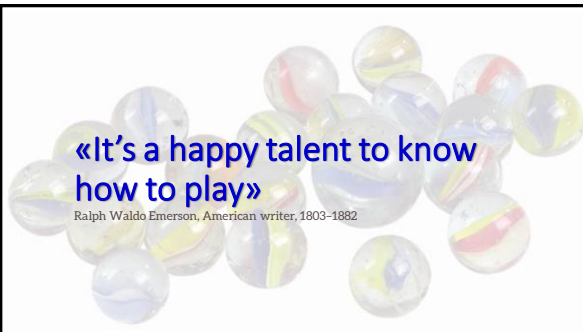
Smilansky, Sara. 1988. «Wirkungen des sozialen Rollenspiels auf benachteiligte Vorschulkinder.» In *Das Kinderspiel*, hrsg. v. Andreas Flitner, 184–202. München: Piper.

Stamm, Margrit. 2014. *Frühförderung als Kinderspiel. Ein Plädoyer für das Recht der Kinder auf das freie Spiel*. Bern: Swiss Education, Dossier 14/5.

Wood, Elizabeth. 2011. «Entwicklung einer integrierten Pädagogik für die frühe Bildung.» In *Entwicklung und Lernen junger Kinder*, hrsg. v. Franziska Vogt et al., 123–132. Münster: Waxmann.

Wustmann Seiler, Corina, Cornelia Rüdösili und Regula von Felten. 2021. Was braucht ihr für euer Spiel – darf ich mitspielen? Selbstwahrgenommene Spielbegleitung von Lehrpersonen in Schweizer Kindergärten. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 69 (e-only).

32



33